

Grosse Vorfreude und Begeisterung - Olympic Day wartet mit Rekorden auf

Olympic Day Der Olympic Day 2022 ist auf Mittwoch, den 8. Juni, angesetzt. Bei der diesjährigen Durchführung werden insgesamt 32 Sportstationen auf das ganze Land verteilt angeboten. Ein Rekord, genauso wie die 911 Teilnehmer/-innen.

VON ROBERT BRÜSTLE

W as 1948 mit einer Aktion von neun Nationalen Olympischen Komitees begann ist heute eine weltumspannende Bewegung, an der NOKs aus über 130 Ländern teilnehmen. Liechtenstein gehört zu diesen Ländern dazu und setzt sich auch jährlich für eine Umsetzung des Olympic Day gemäss dem Motto «Move, Learn, Discover» (Bewegen, Lernen, Entdecken) ein. Im letzten Jahr konnte der Olympic Day 2021 presented by LLB mehr als 580 Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klassen der Primarschulen mit 27 Sportstationen begeistern. Es war der erste Grossanlass auf heimischem Boden während der Coronapandemie. Der diesjährige Olympic Day findet am 8. Juni statt. Bei schlechtem Wetter steht mit dem 15. Juni auch schon ein Ausweichtermin. Die Entscheidung, ob es am 8. Juni sportlich zur Sache gehen kann, wird am kommenden Montag getroffen. Das Organisationsteam besteht heuer wieder aus der AG Schulsport, dem LOC und der Stabsstelle für Sport.

Einige neue Rekorde

Schon im Vorfeld ist klar, dass die diesjährige Austragung um einiges grösser sein wird - mit vielen neuen Rekorden, was die grosse Beliebtheit des Olympic Day unterstreicht. Insgesamt stehen den Schülern der 4. und 5. Klassen der Primarschulen, heuer sind auch 3. Klassen sowie eine Flüchtlingsgruppe und zum zweiten Mal die Special Olympics dabei, 32 Sportstationen zur Verfügung. Die Stationen, die über das ganze Land verteilt sind, werden von 30 liechtensteinischen Sportverbänden und -vereinen betreut. Im Einsatz stehen von Balzers bis Ruggell - nicht inkludiert sind Planken und



Informierten gestern über den Olympic Day 2022: Sportministerin Dominique Hasler und Manfred Entner, Breitensportverantwortlicher beim LOC. (Foto: Zanghellini)

Triesenberg wegen der langen Anfahrten - 114 freiwillige Helfer/-innen. Gegenüber dem Vorjahr (580) werden heuer 911 Teilnehmer/-innen die 96 (im Vorjahr 54) Sporteinheiten benutzen. Es sind auch neun neue Sportarten, wie unter anderem Windsurfen, Squash, Radfahren und Basketball, dazugekommen. So einen Anstieg gab es noch nie.

Plattform bieten

Eine tolle Entwicklung des Olympic Day, der den jungen Schülerinnen und Schülern eine Plattform bietet, bei der sie unbekannte Sportarten und Bewegungsmöglichkeiten kennenlernen und ausprobieren sowie sich für einen Sportverein begeistern können. So lauten auch die Ziele, die mit dem Olympic Day erreicht werden sollen: Die Sportverbände mit der gemeinsam umgesetzten Veranstaltung unterstützen und stärken sowie Aufmerksamkeit zu

entfachen und Mitglieder zu gewinnen. Und natürlich die Begeisterung für den Sport wecken.

Ein sehr beliebter Event

An der gestrigen Pressekonferenz zeigte sich auch Manfred Entner, Breitensportverantwortlicher beim LOC, angesichts der grossen Beteiligung erfreut: «Das zeigt, dass der Olympic Day super ankommt und die Zusammenarbeit zwischen den Schulen, den Verbänden und Vereinen sehr gut klappt. Zudem haben sich die Verbände und Vereine bei ihren jeweiligen Stationen viel einfallen lassen, um den Jugendlichen Erfolgserlebnisse geben zu können.» Es sei auch eine erstklassige Gelegenheit, den Schülerinnen und Schülern die olympische Werte näherzubringen. «Die Vorbereitungen laufen schon seit Januar und heuer wurden auch die Eltern miteingebunden.» Wie schon im letzten Jahr

werden alle wieder in Schulklassen unterwegs sein.

Neue Sportarten kennenlernen

Auch Regierungsrätin und Sportministerin Dominique Hasler freut sich auf den Olympic Day. «Ich werde sicher auch ein paar Stationen besuchen.» Für sie ist der Event auch ein Projekt mit Vorzeige-Charakter und grosser Bedeutung in Bezug auf Schule und Sport. «Es ist eine tolle Gelegenheit für die Jugendlichen, neue Sportarten kennenzulernen und eine grosse Chance, sie für den Breitensport zu gewinnen und in späterer Folge für den Spitzensport», so Hasler, die sich auch bei allen Beteiligten für ihren grossen Einsatz bedankte.

An der gestrigen PK wurde auch herausgehoben, dass die Bedeutung von Bewegung und Sport für Schüler/-innen sehr gross ist. Durch regelmässigen Sport im Schul- und Freizeitbe-

reich können neben den bekannten Auswirkungen auf den Körper, auch weitere Bereiche wie unter anderem Konzentrationschwierigkeiten, Übergewicht und Leistungsfähigkeit positiv beeinflusst werden. Die Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation ist für Kinder mindestens eine Stunde Sport, bei mittlerer oder hoher Intensität, pro Tag.

OLYMPIC DAY 2022

Sportstationen

Am Olympic Day gibt es 32 Sportstationen, die von 30 liechtensteinischen Sportverbänden/-vereinen betreut werden: Fussball, Judo, Eishockey, Eislaufen, Schach, Modellflug, Kickboxen, Tauchen, Bob-Anschubbahn, Leichtathletik, Special Olympics, Boccia, Golf, Geräteturnen, Capoeira, Volleyball, Handball, Klettern, Tanz, Basketball, Triathlon, Tennis, Squash, Karate, Radfahren, Bogenschiessen, Ski alpin und Langlaufen, Tennis, Pferdesport, Schwimmen, Geräteturnen, Windsurfen und Segeln.

Tennis

Amelie Mauresmo rudert nach Kritik zurück

PARIS Amelie Mauresmo, seit heuer als erste Frau Turnierdirektorin der French Open, hat sich mit unbedachten Aussagen über Damen-Tennis den Unmut nicht nur der Spielerinnen zugezogen. Gestern ruderte die Französin zurück und entschuldigte sich für ihre Aussagen. Die 42-Jährige hatte nach der Kritik, dass die heuer eingeführte und ohnehin schon umstrittene Night-Session fast nur aus Männer-Partien bestand, erklärt, dass das Frauen-Tennis derzeit nicht so attraktiv wie jenes der Männer sei. «Als Frau und ehemalige Spielerin traue ich mir zu sagen, dass das Spiel bei den Männern derzeit mehr Anziehungskraft und Attraktivität hat», so Mauresmo am Mittwoch. Bei neun der zehn bis dahin in Paris gespielten Abendspiele hatte es sich um Herren-Partien gehandelt, lediglich die Französin Alize Cornet und Jelena Ostapenko aus Lettland durften einmal zur besten TV-Sendezeit in der Night-Session auf dem Court Philippe Chatrier spielen.

Aus Zusammenhang gerissen

Nun erklärte Mauresmo, ihre Aussagen seien aus dem Zusammenhang

gerissen worden. Sie habe beinahe jeden Tag nach einer Partie bei den Damen gesucht, die es von der Konstellation her verdient gehabt habe, am Abend stattzufinden. «Ich muss zugeben, das war schwierig.» Nach der laut gewordenen Kritik wollte sie das nicht mehr ganz so stehen lassen. «Ich möchte mich bei den Spielerinnen entschuldigen, bei denen meine Aussagen nicht so gut angekommen sind», sagte Mauresmo. «Ich denke, dass die Menschen, die mich kennen, wissen, dass ich mich während meiner gesamten Karriere immer sehr für Gleichberechtigung im Tennis eingesetzt habe.»

Zusätzliches Doppel

Das Problem mit den Night-Sessions sei jedoch, dass bei den Damen nur über zwei Gewinnsätze gespielt werde und die Partien daher in der Regel kürzer seien. Deshalb müsse man genau überlegen, was man den Zuschauerinnen und Zuschauern, die Tickets nur für das eine Spiel gekauft hätten, anbieten könne. Für die Zukunft sei es eine Überlegung, eventuell zusätzlich noch ein Doppel am Abend anzusetzen. (id)

Nadal zum 14. Mal im Final - Zverev muss aufgeben

Tennis Rafael Nadal steht zum 14. Mal im Final des French Open. Der Rekordspieler brauchte für einmal aber auch etwas Glück, nach gut drei Stunden muss sein Gegner Alexander Zverev aufgeben.

Beim Versuch, Nadals Ausgleich zum 6:6 im zweiten Satz in extremis noch zu verhindern, blieb Zverev mit dem Fuss im roten Sand hängen und sank sofort zu Boden. Schnell war klar: Der Knöchel ist so stark lädiert, dass der Deutsche nicht weiterspielen kann. Er wurde mit dem Rollstuhl vom Platz gefahren, kehrte ein paar Minuten an Krücken und an der Seite Nadals noch mal zurück, um das Unvermeidliche offiziell zu machen. Der Spanier zog an seinem 36. Geburtstag in den Final ein, ohne den Final zu Ende spielen zu müssen. Allerdings bei Weitem nicht kampfflos.

Über drei Stunden hatten sich die beiden einen epischen Kampf geliefert - und es waren noch nicht ein-



Auch Nadal kümmerte sich um den verletzten Zverev. (Foto: RM)

mal zwei ganze Sätze gespielt. Nadal konnte nicht an seine grandiose Vorstellung gegen Novak Djokovic anknüpfen und wirkte sichtlich gezeichnet von den kräfteaubenden Partien im Achtelfinal gegen Félix Auger-Aliassime und im Viertelfinal gegen Djokovic. Zverev hätte sowohl den ersten als auch den zweiten Satz gewinnen müssen, agierte aber oft zu nervös und produzierte gerade in wichtigen Momenten immer wieder Doppelfehler (insgesamt deren 8).

Im ersten Satz führte Zverev, der mit dem Turniersieg am Montag die neue Nummer 1 geworden wäre, 4:2 und hatte im Tiebreak beim Stand von 6:2 vier Satzballen. Umgekehrt nutzte Nadal auch erst seine Chance zum 10:8 im Tiebreak. Im zweiten Durchgang gab es nicht weniger als acht Breaks, Zverev führte erneut 5:3, doch am Ende hätte es wieder ein Tiebreak gebraucht, um die beiden zu trennen. Nun hat Nadal am Sonntag die Chance, im 14. Final seinen 14. Roland-Garros-Titel zu gewinnen. Insgesamt wäre es sein 22. Triumph bei einem Grand-Slam-Turnier, um zwei Längen zwischen sich und Roger Federer sowie Novak Djokovic zu legen. (sda)